

Geleitwort

Seit der Wende hat sich die Standortproblematik in Deutschland erheblich verschärft. Die ehemals sozialistischen Staaten Mittel- und Osteuropas sind seit ihrem Übergang zur Marktwirtschaft ein wichtiges Ziel unternehmerischer Direktinvestitionen geworden. Aus Ländern an der europäischen Peripherie wurden so ernsthafte Konkurrenten im internationalen Standortwettbewerb.

Die Dissertation von Herrn Meißner ist ein Beitrag zu dieser Problematik. Sie behandelt Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa ab dem Jahre 1990 unter dem Blickwinkel des deutschen Kapitalmarkts. Im Mittelpunkt steht eine Untersuchung über die Auswirkungen dieser Direktinvestitionen auf die Position der Muttergesellschaften an den deutschen Börsen. Basierend auf einem panel-theoretischen Ansatz gelingt im Rahmen einer Event Study der Nachweis positiver Überschussrenditen. Kurz gesagt bedeutet dies, dass Direktinvestitionen in der Region von den Kapitalmärkten honoriert wurden und dass sie den Muttergesellschaften Vorteile im nationalen und internationalen Wettbewerb einbrachten. Aufbauend auf diesem Ergebnis identifiziert Herr Meißner dann die Faktoren, die diese Kapitalmarktwirkungen signifikant beeinflussen. Dies sind zum einen die Standortgegebenheiten in den Zielländern, zum anderen aber auch Faktoren, die dem Standort der Muttergesellschaften zuzurechnen sind.

Herr Meißner sichtet in seiner Arbeit ein weites Spektrum ökonomischer Theorieansätze. Er stellt Bezüge her zwischen der Investitions- und Finanzierungstheorie, der Theorie der unternehmerischen Standortwahl, der Theorie der Unternehmung und außenwirtschaftstheoretischen Ansätzen. Von hier wagt er den Spagat zur Empirie. Als Verbindung von theoretischen und empirischen Forschungsansätzen wendet sich die Arbeit an Unternehmenspraktiker und an Wirtschaftspolitiker. Für Unternehmenspraktiker belegt sie, wie bedeutsam First-mover advantages sein können, um im internationalen Unternehmenswettbewerb zu bestehen. Für Wirtschaftspolitiker gibt sie Hinweise darauf, welche Faktoren einem Land ein günstiges Profil geben, um sich im internationalen Standortwettbewerb zu behaupten.

Prof. Dr. Martin Klein